

Eine Frage der Technik

Der WALSER Portfolio German Select ist auf Preise abonniert: Zum fünften Mal in Folge bekommt er den Lipper Fund Award als bester flexibler Eurozonen-Mischfonds

FOTO:SIEMENS AG



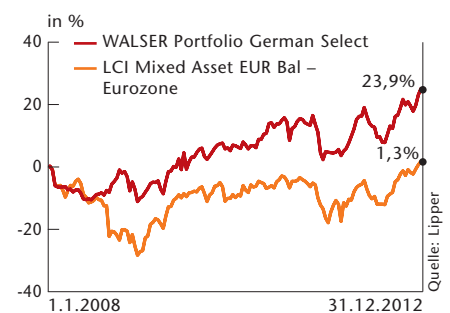
Turbinen-Montage beim Dax-Konzern Siemens: Lläuft die Konjunktur, ist der WALSER-Deutschlandfonds in Qualitätstitel investiert

→ **Trotz Euro-Schuldenkrise** oder Konjunktursorgen – viele Experten sind fest davon überzeugt, dass das Jahr 2013 ein gutes Jahr für Aktien wird. Das klingt verlockend. Aber garantieren kann das natürlich niemand. Vielleicht stürzt der Aktienmarkt doch ab – und Renten triumphieren überraschend. Sollte das passieren, dürfte sich mancher Aktienanleger wünschen, sein Geld zu Jahresbeginn in Anleihen gesteckt zu haben.

Was also tun? Der WALSER Portfolio German Select nimmt Anlegern und Beratern die Entscheidung über die richtige Vermögensaufteilung ab. Das bereits im Jahr 2004 lancierte dynamische, prognosefreie Allokationsmodell übernimmt für den Anleger regelbasiert die Fragestellung „Aktien oder Anleihen?“.

Und das sehr erfolgreich: Der Mischfonds überzeugt seit Jahren durch eine

Performance-Sieger



entsprechende Wertentwicklung, vor allem in Krisenphasen zeigt er seine Stärke. Der verdiente Lohn: Das Walser-Produkt wird von der Analysegesellschaft Lipper regelmäßig als Top-Produkt seiner Kategorie prämiert.

Jahr für Jahr vorn dabei

„Die wiederholten Auszeichnungen be weisen die Nachhaltigkeit unseres Anlagekonzepts, mit dem wir Jahr für Jahr hervorragend abschneiden und große, renommierte Häuser in den Rankings immer wieder hinter uns lassen“, freut sich Jürgen Jann, Leiter Asset Management bei der Walser Privatbank.

„Besonders erfreulich ist, dass sich ein Konzept, das zur Vermeidung signifikanter Verluste in schwachen Aktienjahren entwickelt wurde, auch in Jahren mit

sehr guter Aktienentwicklung gegen die Konkurrenz durchsetzen kann“, so Jann.

Die gute Performance des WALSER Portfolio German Select liegt vor allem in der speziellen „Best-of-Two“-Strategie. Dabei werden die Gelder zu Beginn des Jahres jeweils zur Hälfte in Aktien und Renten angelegt. Im Lauf der Monate wird dann die Anlage systematisch in Richtung jener Klasse verschoben, die besser läuft – bis am Jahresende das gesamte Kapital in Aktien oder Anleihen stecken kann. „Solche prognosefreien Allokationsmodelle spielen bei der Portfoliodiversifizierung eine immer wichtigere Rolle“, meint Anlagechef Jann.

Der Fonds bildet die zugrundeliegenden Indizes Dax und RexP über Direktinvestments in die entsprechenden Titel ab und setzt zur Feinststeuerung Futures ein. Die Grundidee der Strategie besteht darin, innerhalb eines Kalenderjahrs eine Portfoliorendite zu erzielen, die der Rendite der besseren Anlageklasse – also entweder deutsche Aktien oder deutsche Anleihen – abzüglich der Strategiekosten entspricht. Die besser performende Anlageklasse wird übergewichtet – bis zu 100 Prozent des Fondsvolumens.

Beispiel 2007: Im Dezember lag die Aktienquote bei 99 Prozent. Ein Jahr später lag der Anteil bei null Prozent, und das gesamte Fondsvermögen war im RexP investiert. Das zeigt, wie prozyklisch der Fonds im Jahresverlauf agiert. Er enthält durch das regelmäßige Rebalancing Anfang Januar aber auch eine antizyklische Komponente. Wichtig dabei: Die Umschichtung erfolgt nicht nach subjektivi-



„Unser Sicherheitsnetz hilft, größere Verluste zu vermeiden“

Jürgen Jann, Fondsmanager

vem Empfinden eines Fondsmanagers, sondern anhand eines regelbasierten finanzmathematischen Modells, das auf der Optionspreistheorie fußt. In die Berechnung fließen unter anderem die Wertentwicklung der Underlyings, also Dax und RexP, die Schwankungsbreite sowie der Zusammenhang zwischen Aktien- und Rentenentwicklung ein.

Investieren in einer neuen Ära

„Die vergangenen 15 Jahre an den Kapitalmärkten waren durch stabile, ausreichend hohe Erträge im Anleihen-Bereich gekennzeichnet. Durch diese komfortable Situation gab es bei zahlreichen Investoren keine Notwendigkeit, in sogenannte Risiko-Assets aus den Bereichen Aktien, High-Yield-Anleihen oder sogar in das Emerging-Markets-Segment zu investieren“, erklärt Asset-Management-Leiter Jann. Er rechnet damit, dass die historisch niedrigen Zinsen im An-

leihen-Bereich nun ein Umdenken bewirken. Investoren müssen zunehmend auch in Risiko-Assets investieren, um ihre Ertragsziele zu erreichen.

„Die höhere Volatilität dieser Assets macht allerdings aus unserer Sicht ein Sicherheitsnetz notwendig, um größere Verlustphasen durch die Beimischung zu vermeiden“, sagt Jann, und sieht die preisgekrönten Walser-Best-Select-Strategien im Vorteil gegenüber anderen Konzepten. Anlegern sollte jedoch klar sein, dass der Fonds die Performance eines reinen Aktienfonds in kurzen Aufwärtsphasen in der Regel nicht erreichen kann. Und stürzen die Aktienmärkte abrupt ab, kann auch der Walser-Fonds die Verluste nicht ganz verhindern. Für langfristig orientierte Anleger ist der vielfach prämierte Fonds aber auf jeden Fall eine sehr gute Lösung.

Aufgrund der starken Nachfrage hat Walser das erfolgreiche Modell Anfang 2011 auf Schwellenländer ausgeweitet. So agiert der WALSER Portfolio Emerging Market Select ebenfalls nach der Best-of-Two-Strategie und investiert am Jahresanfang zu je 50 Prozent in den MSCI Emerging Markets Index und in den RexP. Und im Jahresverlauf kann sich dieses Verhältnis erheblich ändern.

Ihrer bewährten Strategie aber bleiben die Österreicher auch beim Schwellenländer-Fonds treu: Baisse-Phasen werden systematisch abgepuffert. Denn, so das Walser-Motto: Es ist wichtiger, negative Börsenjahre abzufedern, als in guten Aktienjahren immer hundertprozentig zu profitieren. | HEINO REENTS

Rückspiegel: Das Aktien-Renten-Allokationsmodell im Vergleich

Das Fondsmanagement des WALSER Portfolio German Select konnte Negativphasen bei Aktien gut abfedern

